



Dolf Verroen

Krieg und Freundschaft ★★★★★

a.d. Niederländischen von Rolf Erdorf
ill. von Charlotte Dematons

Freies Geistesleben 2016 • 152 Seiten • 10,00 • ab 10
978-3-7725-1945-1

Wer ein Puzzle bekommt, hat meist auf der Schachtel das Bild schon vor Augen, das er aus den Teilen erst noch fabrizieren soll. Und wenn keine Schachtel dabei ist? Dann sieht der Haufen kleiner Teile erst mal völlig unübersichtlich, als Bild unvorstellbar und wirr aus. Und doch: Kaum hat man die ersten Randteile entdeckt, fügen sich Andeutungen zusammen und mehr und mehr erkennt man, was daraus werden könnte. So geht es dem Leser mit diesem Buch. Die Puzzleteilchen sind klein, viele der zahlreichen Kapitel sind nur eine halbe oder eine Seite lang, und sie ergeben nicht auf Anhieb einen vollständigen Sinn. Man weiß noch nicht, was es werden soll, obwohl die Bauteile interessant sind und man gerne mehr wissen möchte.

Da ist ein Junge, Joop, der in einer niederländischen Stadt mit seinen Eltern lebt und zur Schule geht. Schnell begreifen wir, dass Krieg ist, das Land besetzt von den Deutschen, Juden werden verfolgt und misshandelt. Wir sind also in den 1940er Jahren und erleben einen Teil unserer eigenen Geschichte mit aus der Sicht „der Anderen“, der vorübergehend Unterliegenden, der unter deutscher Gewaltherrschaft Leidenden. Doch vieles fühlt sich noch gar nicht so schlimm an: Die Schule und der Alltag funktionieren halbwegs, es gibt Freundschaften und Rivalitäten, die meisten Familien spüren nur die Auswirkungen der kriegsbedingten Mangelwirtschaft, Ersatzstoffe und Knappheit frischer Waren.

Doch allmählich verschärft sich nicht nur der Tonfall, sondern auch Bedrohung, Angst und echte Gefahr. Menschen verschwinden, werden verhaftet oder erschossen, man muss aufpassen, was man wem sagt. Und auch der Krieg selbst kommt näher, Luftangriffe, Flakgeschütze, Einquartierungen werden alltäglich. Und es regt sich immer deutlicher Widerstand



gegen die Besatzer, vor allem, als eine Befreiung durch die Alliierten greifbar nahe erscheint. Doch noch sind die Deutschen weder geschlagen noch vertrieben, und gemeinsam mit den niederländischen Nazis, denn auch solche gab es, üben sie grausame Vergeltung an der Bevölkerung.

Was wie ein recht lockerer Jugendroman begann, wird mehr und mehr zu einem bedrückenden Horror, viele Situationen machen Angst und lassen den Leser darum beten, dass dem unseligen Treiben der Besatzer ein Ende beschieden sei. Und an dieser Stelle muss man sich klar machen, dass diese unmenschlichen Besatzer vielleicht unsere eigenen Eltern oder Großeltern waren, Landsleute von uns, die manche Ewiggestrige gerne schon wieder zu Helden stilisieren wollen und ihre Verbrechen relativieren. Umgekehrt kann man sich darüber freuen, dass die heutige Generation in den Niederlanden größtenteils Feindschaft, Rache und nachtragende Verachtung gegenüber den Deutschen vergessen hat und wir in einem vereinten Europa Seite an Seite in Freundschaft stehen.

Verroen gelingt es in seiner Geschichte, große Ereignisse und große Gefühle ganz heruntergespielt und in fast kindlicher Sprache lebendig werden zu lassen. Indem er die Tragweite des Zeitgeschehens scheinbar verkleinert, macht er das Unbegreifliche fassbar und hochwirksam in seiner erzieherischen Wirkung. Es geht gar nicht anders: Man schämt sich dieser Dinge, die man selbst gar nicht miterlebt hat, und weiß, dass sich Derartiges nie wiederholen darf. Und an keiner Stelle gibt es einen Zweifel, wer Recht hat und wer Unrecht. Damit hier aber keine Dämonisierung oder Heroisierung entsteht, die den Leser zu weit distanzieren würde, gibt es die Grautöne, die in den Freundschaften, Rivalitäten und zwischenmenschlichen Krisen der Figuren zutage treten. Hier verschwindet die räumliche und zeitliche Distanz der gut 70 Jahre, die uns von dem Geschehen trennen.

Charlotte Dematons hat dazu eine Vielzahl kleiner Schwarzweißillustrationen beigesteuert, die eine intensivere Vorstellung von Zeitkolorit und Atmosphäre schaffen, vor allem aber kurze Momente der Entspannung schaffen, wenn der emotionale Druck zu beengend wird. Denn ein emotionales Buch ist dieser Band auf jeden Fall, auch wenn der reine Wortlaut nie auf die Tränendrüse drückt. Gefühl kommt hier nicht von außen, sondern allein aus dem Inneren des Lesers, umso stärker wirkt es sich aus. Ein wichtiges und wundervolles, wenn auch nicht eigentlich wunderschönes Buch. Großes Kompliment an Verroen und Dematons.